

Bruderschaft St. Christoph am Arlberg

Samstag/Sonntag, 12./13. Juli 1997

SONDERJOURNAL



Die St.-Christoph-Bruderschaft ist eine Vereinigung von Gleichgesinnten zur Übung von Werken der christlichen Nächstenliebe

Das Vermächtnis von Heinrich Findelkind

Die Geschichte der Bruderschaft St. Christoph am Arlberg ist untrennbar mit Heinrich Findelkind verbunden. Das Gute an ihr: Sie ist wahr und historisch belegt.

Um das Jahr 1376 hatte Otze oder Utz, der Meier von Kempten, ein gefundenes Kind, einen Knaben angenommen, den er Heinrich Findelkind nannte und mit seinen eigenen Kindern aufzog. Als der Meier einer Bürgerschaft wegen abwirtschaftete, mußten die Kinder das Haus verlassen und in der Fremde Dienste suchen. Heinrich Findelkind nahm seinen Weg über den Arlberg.

Dabei traf er mit zwei Priestern zusammen, die nach Rom zogen. Sie erwirkten ihm bei Jakob Überrhein, der auf der Burg Arlen im Stanzertal saß, eine Stelle als Schweinehirt. Es ist bemerkenswert, daß er in dieser Eigenschaft seinem adeligen Herrn beim Kirchgang das Schwert nachzutragen hatte.

In einer kurzen, von Heinrich Findelkind verfaßten Beschreibung seines Lebens ist nachzulesen: „Ich hainreich fundlkind. Wan mein Vater, der mich fant, hiez der Mayer von Kemten. Der verdorb von purgschaft wegen. Der het newn kind, da waz ich heinrich fundlkind das zehent. Do flug er uns halbe auz, das wir giengen und dienen solten. Da chom ich hainreich fundlkind zu zwain briestern, die wolten gen Rom gen. Mit den ging ich über den Arlperg und chomen zu Jaeklein über Rein. Da sprach Jackl: wo wolt ir mit dem knaben hin? Da sprachen die herrn: er ist zu uns comen

auf dem feld. Da sprach Jackl: wolt ir in hie lätzen, das er uns der swein huet? Da sprachen si waz er tut, daz ist uns lieb. Da dingten si mich und gaben mir daz erst jar zwen guldein.“

In den zehn Jahren, die er hier verblieb, mußte Heinrich Findelkind oft sehen, wie die von den Tieren des Waldes verstümmelten Körper Verunglückter nach St. Jakob zur Beerdigung verbracht wurden. Das erschütterte den jungen Menschen so sehr, daß er den Plan faßte, auf der Paßhöhe ein Unterkunftshaus zu erbauen, um von dort aus den Notleidenden zu helfen. Aber niemand wollte ihn bei diesem Vorhaben unterstützen.

Da verließ er sich auf den lieben Gott und den Nothelfer St. Christoph und begann mit fünfzehn Gulden, die er sich erspart hatte, seinen Vorsatz auszuführen.

Herzog Leopold III. gab Erlaubnis

Die Erlaubnis zum Bau durfte er sich vom Landherrn, dem Herzog Leopold III. von Österreich mündlich erbeten haben, als dieser zu Anfang des Jahres 1385 von Feldkirch über den Berg ritt. Am 27. Dezember desselben Jahres stellte der Herzog zu Graz eine Urkunde aus, in der er seinen Amtsleuten befahl, den armen Knecht Heinrich von Kempten in seinem verdienstvollen Vorhaben zu schützen. Aber schon hatten Findelkind und sein Gefährte, der Knecht Ulrich Nossek von St. Gallen, mit dem Bau einer Schutzhütte und der Verbesserung von Weg und Steg begonnen. Bei schlechtem Wetter machten sie allabendlich die Runde,



SITZ DER BRUDERSCHAFT St. Christoph am Arlberg ist das Hospiz-Hotel, dessen Ursprung auf Heinrich Findelkind zurückgeht. Nach einem Brand zerstört, erstand das Hospiz 1958 wie der Phönix aus der Asche.

um sich Notleidenden durch Rufen bemerkbar zu machen. Diese wurden dann in die Herberge gebracht und gepflegt, bis sie wieder zu Kräften kamen. Schon im ersten Winter konnten beide sieben Menschen dem Tod entreißen.

Der Erfolg weckte die Aufmerksamkeit weiterer Kreise; und als es in den folgenden Jahren gelang, etwa ein halbes Hundert Verunglückte zu retten, begann das Werk kräftig zu wachsen. Es bildete sich

eine Bruderschaft.

Aus den ersten Jahren ihres Bestehens sind keine Einzelheiten überliefert. Die Ansichten verschiedener Forscher über das eigentliche Gründungsjahr sind daher Vermutungen, die um so weiter von der Wahrscheinlichkeit abweichen werden, je weiter sie sich von den urkundlich überlieferten Jahreszahlen entfernen. Die früheste Jahreszahl wird aber von keinem anderen als von dem Schöpfer des ganzen Unter-

nehmens, von Heinrich dem Findelkind selbst genannt, mit den an Bestimmtheit nicht zu übertreffenden Worten: „... und den anfangch hueb ich anno domini 1386 in die Johannis Baptiste“.

Das Hospiz fiel in der Dreikönigsnacht 1957 – nach 571 Jahren – einem verheerenden Brand zum Opfer. Arnold Ganahl aus Feldkirch, der Vater von Gerda Werner, der den Besitz zwei Jahre vorher erworben hatte, baute das Hospiz im alten Stil wieder

auf und erweckte wieder die Bruderschaft St. Christoph. Diese war seit 1783 aufgelöst (säkularisiert).

Wenn Sie mehr über die Bruderschaft St. Christoph wissen möchten oder wenn Sie gar Mitglied in der Bruderschaft werden wollen, schreiben Sie bitte an: **Bruderschaftsmeister Adi Werner, Wirt im Hospiz zu St. Christoph A-6580 St. Christoph/auf dem Arlberg, Tirol**

Das Hospiz zu St. Christoph ist Sitz der Bruderschaft St. Christoph

Unermüdlich im Einsatz

Heute zählt die Bruderschaft St. Christoph bereits 11.088 Mitglieder.

Die Einkünfte der gemeinnützigen Einrichtung bestehen im wesentlichen aus den Beiträgen und Spenden der Mitglieder sowie karitativen Veranstaltungen. Unter den Mitgliedern gibt es viele prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Stellvertretend sei hier die ehemalige Königin Juliana der Niederlande genannt. Mit der exklusiven Nummer 3000 wurde erst in diesem Jänner, nach langjähriger provisorischer Mitgliedschaft, seine Majestät, der König Spaniens, Juan Carlos I. in der Bruderschaftskapelle zum Bruder Juan Carlos geschlagen. Auch fast alle österreichischen Skiasse zählen zu den Mitgliedern.

Arlberg-Hospizes.

Die Satzungen der Bruderschaft sind 1961 aktualisiert worden. Wie zu Heinrich Findelkinds Zeiten fühlt sich die Bruderschaft auch heute gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken verpflichtet.

Hilfe für Menschen in Not

Bis zu 6,5 Millionen Schilling werden jährlich für in Not geratene Menschen zur Verfügung gestellt. Die Bruderschaft kümmert sich um Kranke und Waisenkinder, um Unfallopfer, bei versteckter Not und anderen Bedürftigen, die sonst „durch das soziale Netz“ fallen würden.

Die Bruderschaft ist eine der ganz wenigen gemeinnützigen Einrichtungen, die ohne eigene Verwaltungskosten auskommt.

Das Hospiz leistet im Rah-

stehen für den Stiftungszweck und damit für Bedürftige zur Verfügung.

Kirchliche Körperschaft

Das ist eine der Besonderheiten dieser so ungewöhnlichen Organisation. Im übrigen ist die Bruderschaft eine rechtsförmlich kirchliche Körperschaft, ohne aber von der Kirche Gelder zu empfangen. In einer Welt, in der immer mehr Bereiche unseres Lebens durch einen insgesamt überforderten Staat reglementiert werden, sind private Initiativen wünschens- und nachahmenswerte Ausnahmen. Unter anderem könnte auch dies ein Motiv sein, die Bruderschaft St. Christoph zu unterstützen.

Heinrich Findelkind hat seine gesamten persönlichen Ersparnisse geopfert, um



Leben und wirken nach Bruderschaftsauftrag

VIELE PROMINENTE Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, hohe Würdenträger von Kirche,



Das Lebenswerk von Heinrich Findelkind hat Fortbestand

Nächstenliebe adelt und Adel verpflichtet

Die 11088 Mitglieder der Bruderschaft sind Vorbild. Sie leben danach, daß Gutes tun adelt und Adel verpflichtet.

unverschuldet in Not geraten sind, beizustehen, wird mit Umsicht erfüllt. Aus den Mitgliederbeiträgen und Spenden werden jährlich bis zu 6,5 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Eine Frage der Ehre ist es daher auch für

Angehörige des Adels und Mitglieder regierender Königshäuser, der Verpflichtung ihres Standes gerecht zu werden. „Helfen wir alle zusammen, die wir dieser Bruderschaft angehören dürfen“, ist der Grundsatz, der alle eint.

Die freiwillig auferlegte Verpflichtung, Menschen, die



HANS ADAM und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein (Nr. 4000 und 4001) mit Hospiz-Wirt.



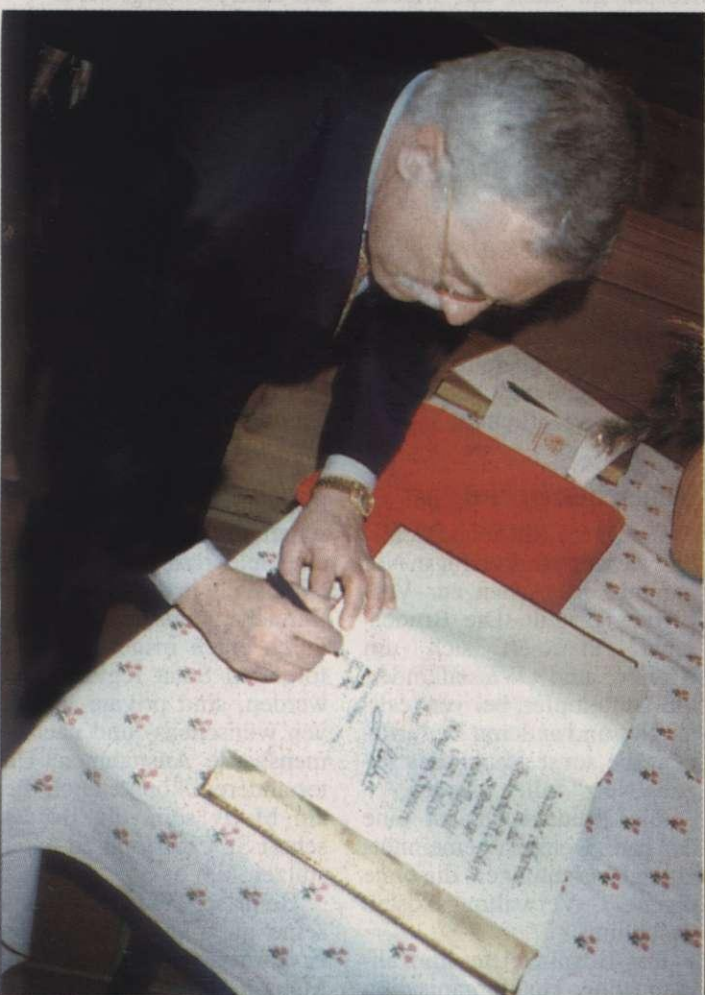
IHRE MAJESTÄT Königin Beatrix der Niederlande. Sie ist das 6000. Mitglied.



KÖNIGIN JULIANAS Aufnahme als 2222.



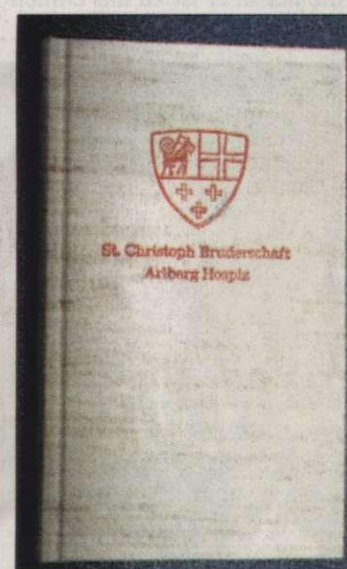
AUCH PRINZ BERNHARD der Niederlande - Gatte Julianas - ist ein Bruder (2223. Mitglied).



DR. VÁCLAV KLAUS, Tschechien Ministerpräsident, trät sich



KÖNIG HARALD (5555) im Bild rechte, und Königin Sonja von Norwegen (5556) sind seit vielen



EIN KOSTBAR BÜCHLEIN für Mitbrüder und Mitschwester.

Regeln und Statuten

Nachzulesen sind die Regeln und Statuten der St. Christoph Bruderschaft Arlberg Hospiz in einem leibgebundenen Büchlein, das jedes Mitglied bei der Aufnahme bekommt.

Das kostbare Büchlein wurde bereits 1647 in Inns

Ein Urlaub wie zuletzt vor 19 Jahren

Königliche Wiederkehr

Königliches Logis für Spaniens König Juan Carlos war, wie zuletzt vor neunzehn Jahren, das Arlberg-Hospiz.

Der König von Spanien, Juan Carlos I., verbrachte vergangenen Winter einen Skiurlaub in St. Christoph. Dafür, daß der Urlaub zu einem Erlebnis mit bleibendem Eindruck und dauernder Bruder-

schaftsbindung wurde, sorgte Bruderschaftsmeister Adi Werner. Während seines Besuches fungierte der spanische König auch als Zeuge und Bürge bei der Aufnahme von 48 neuen Mitgliedern. Der Monarch selbst führt die exklusive Nummer 3000. Weltweit haben sich über 11.000 Brüder und Schwestern dieser Gesinnungsgemeinschaft angeschlossen.



ALTBUNDESPRÄSIDENT Dr. Walter Scheel (Nr. 8989) und Weinsammler Hardy Rodenstock.

War es Schicksal, gibt es Wunder?

Angesichts der vielen Menschen, denen durch Unterstützung der Bruderschaft ein Leben in Armut und Elend erspart werden konnte, fällt es schwer, an Zufälle zu glauben. Tatsache ist, daß alte Arlberger sagen: „Wenn das Hospiz nicht abgebrannt wär, dann wär' die Bruderschaft

nie mehr erstanden.“ Ob sie wissen, daß sie mit diesen Worten eines der ältesten Sinnbilder der Welt für Unsterblichkeit bemühen?

Brüder und Schwestern, die einander vielleicht nie kennengelernt hätten, eint so das Gebot der tätigen Nächstenliebe, der Bruderschaft.



BEREITS VOR 19 Jahren wurde der König von Spanien, seine Majestät Juan Carlos I. (Bildmitte), das erste Mal unter Beobachtung der Bruderschaft St. Christoph gestellt. Jetzt ist er einer von ihnen. Im Bild (v. l.) Hospizwirt Adi Werner, der Monarch und Hof-Skilehrer Eduardo Roldan.

Foto: Böhm



GRUPPENBILD NACH DEM GALADINER: Im Bild von links Eduardo Roldan, der den spanischen König nach St. Christoph brachte, Frau Dr. Klaus, Dr. Vaclav Klaus, Ministerpräsident von Tschechien, Hospizwirtin Gerda Werner, Bruder Josef Maria Köll, Abt von Stift Stams, König Juan Carlos, Edi Hauois, Weltmeister Karl Schranz mit Frau Evelyn, Adi Werner, Irmi Rauher, Bundessportheim, Werner Wördle, Chef des Bundessportheimes, und Florian Werner.



OLYMPIASIEGER UND WELTMEISTER – alle sind „Brüder“. Im Bild von links: Leonhard Stock, Hubert Strolz, Egon Zimmermann, Othmar Schneider, Rudi Matt, Toni Sailer und Andre Arnold.



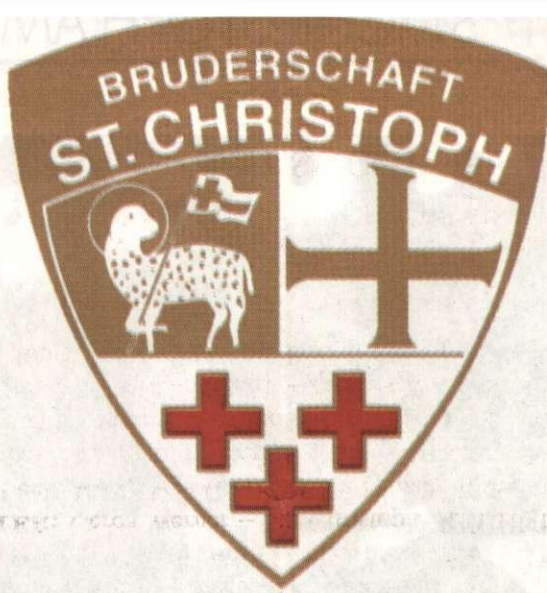
IN HARMONISCHER RUNDE (v. l.) die „Brüder“ Min. Dr. Rudolf Streicher, BM Herbert Sprenger, LH Eduard Wallnöfer, LH Herbert Kessler, Med. Rat. Dr. Otto Murr (stehend).



EHRUNG DER „GOLDENEN“ nach 25 Jahren Mitgliedschaft



600JAHR-FEIER im Juli 1986. Im Bild von links Gretl Purtscher



AUS DEM TÄTIGKEITSBERICHT 1996/97

1. MITGLIEDERSTAND

Seit dem letzten Bruderschaftstag wurden 536 neue Schwestern und Brüder aufgenommen. Am 1. Juni ist die Bruderschaft auf **11.088 Mitglieder** angewachsen. Mit der Nr. 3.000 wurde im Jänner Seine Majestät König Juan Carlos von Spanien offiziell „nach“ aufgenommen und die Nr. 9.000 und 9.001 erhielten das Erbgroßherzogpaar von Luxemburg, Henry und Marie Theresa.

Die Entwicklung der Bruderschaft:

1962 – 100	1974 – 539 (+ 25)	1986 – 4.983 (+ 770)
1963 – 110 (+ 10)	1975 – 609 (+ 70)	1987 – 5.775 (+ 792)
1964 – 123 (+ 13)	1976 – 696 (+ 87)	1988 – 6.305 (+ 530)
1965 – 170 (+ 47)	1977 – 1.009 (+ 313)	1989 – 6.679 (+ 374)
1966 – 210 (+ 30)	1978 – 1.360 (+ 351)	1990 – 7.265 (+ 586)
1967 – 251 (+ 41)	1979 – 1.782 (+ 422)	1991 – 7.837 (+ 572)
1968 – 319 (+ 68)	1980 – 2.133 (+ 351)	1992 – 8.439 (+ 602)
1969 – 363 (+ 44)	1981 – 2.441 (+ 308)	1993 – 9.096 (+ 615)
1970 – 396 (+ 33)	1982 – 2.904 (+ 463)	1994 – 9.717 (+ 621)
1971 – 464 (+ 68)	1983 – 3.220 (+ 316)	1995 – 10.222 (+ 505)
1972 – 492 (+ 28)	1984 – 3.603 (+ 383)	1996 – 10.723 (+ 501)
1973 – 514 (+ 22)	1985 – 4.213 (+ 610)	

1997 bisher – 11.088 (+ 365)

2. KARITATIVE TÄTIGKEIT DER BRUDERSCHAFT

Wieder können wir dank der so zahlreichen und großzügigen Spenden – dafür ein aufrichtiges „Danke schön“ – auf ein Jahreshilfswerk von 6,49 Millionen Schilling hinweisen.

Insgesamt konnten wir in 303 Notfällen helfen.

Opfer vom Arlberg-Straßentunnel	Anzahl der Kinder	Betrag in öS
1 Familie Kärnten	1	12.000.–
Bergbauernfamilien Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Südtirol, Osttirol und Steiermark	68	1,338.000.–
Soziale Notfälle 62 Familien in Tirol, Osttirol, Südtirol, Steiermark, Vorarlberg, Kärnten, Bayern und Salzburg	116	1,860.000.–
Unglücksfälle Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Salzburg, Bayern und Südtirol	142	2,042.000.–
Tourismusmitarbeiter-Betreuung und Ausbildung	23	331.800.–
Lebenshilfen – beschützende Werkstätten und Dr.-Lorenz-Schule Vorarlberg, Tirol, Wien		314.000.–
Bergrettung	} Diese Summen wurden bei Geburtstagsfeiern gesammelt	100.000.–
Rotes Kreuz		100.000.–
Krankenpflege/Arlberg		100.000.–
Miva – Aktion für Missionsfahrzeuge		100.000.–
Notfälle, die noch in Bearbeitung sind		200.000.–
SUMME TOTAL		6,497.000.–

BRUDERSCHAFTS-RAT:

PRÄSIDENT: Bischof Dr. Reinhold Stecher – Innsbruck, **BRUDERSCHAFTSMEISTER:** Adolf Werner – St. Christoph, **GEISTL. ASSISTENT:** Bruno Decristoforo – St. Anton, **EXPOSITURLEITER:** Cons. Prof. Richard Robin – Stams, **SCHATZMEISTER:** Gerda Werner – St. Christoph, **RECHNUNGSPRÜFER:** Karl Tschol – St. Anton + Bgm. Ludwig Muxel – Lech, **RATSMITGLIEDER:** Thomas Brändle – Stuben, Bgm. Komm.-Rat Erich Brunner – Klösterle, Margit Falkner – St. Anton, Herbert Jochum – Zürs, Baurat Dipl.-Ing. Fritz Kaiser – Feldkirch, Ing. Hannes Kar – Innsbruck, Alt-LH Dr. Herbert Kessler – Rankweil, Abt Josef-Maria Köll – Stams, Med.-Rat. Dr. Otto Murr – St. Anton, Alt-LH Dipl.-Ing. Dr. Alois Partl – Innsbruck, Komm.-Rat Johann Schneider – Lech, Bgm. Herbert Sprenger – St. Anton, Ing. Hans Thöni – Bludenz, Rudolf Tschol – St. Anton, Florian Werner – St. Christoph.